



Member of



AMSA Policy Statement

[Positionspapier Nichtraucher_innenschutz]

[Zirl; Innsbruck], 42. Generalversammlung [23.03.-26.06.2018]

Zusammenfassung

Die Schädlichkeit von Tabakkonsum ist ein durch diverse Studien belegtes wissenschaftliches Faktum. Auch die Gefahren und gesundheitsschädlichen Folgen des Passivrauchens wurden häufig belegt.

Aus diesen Gründen erkennt die Austrian Medical Students' Association (AMSA) Tabakkonsum als globales Gesundheitsproblem mit gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen an und unterstreicht daher die Wichtigkeit eines funktionierenden und nachvollziehbaren Nichtraucherschutzes. Gerade wir als zukünftige Health Workers müssen die Aufklärung und Bewusstseins-schaffung in der Allgemeinbevölkerung und vor allem in Risikogruppen wie Kinder und Jugendliche für dieses Thema vorantreiben.

Vorwort

Jedes Jahr sterben in Österreich 14.000 Menschen an den Folgen des Rauchens [1], weltweit sind es etwa 6 Millionen Menschen pro Jahr. Diese Zahl könnte sich laut WHO bis 2030 auf 8 Millionen erhöhen, wenn keine Maßnahmen zur Rauchprävention bzw. zum Nichtraucherschutz gesetzt werden. Damit ist und bleibt Rauchen die führende Ursache für vermeidbare Todesfälle. [2]

Im Laufe des 21. Jahrhunderts könnte der Tabakkonsum etwa einer Milliarde Menschen das Leben nehmen. Trotz dieser Gefahr wächst die Tabakindustrie stetig. [3]

Der Konsum von Tabak bzw. die Exposition an Zigarettenrauch erhöht das Risiko an verschiedenen Krebsarten zu erkranken. 90% aller Todesfälle durch Lungenkrebs sind auf Zigarettenrauch zurückzuführen. Tabakkonsum führt außerdem zur chronisch-obstruktiven Lungenerkrankung (COPD), mit 200.000 – 300.000 Todesfällen in Europa pro Jahr. Außerdem ist Rauchen ein Mitverursacher von Arteriosklerose, Herzinfarkten und Schlaganfällen. Bei Schwangeren führt Zigarettenrauch zu erhöhter Totgeburtensrate und unterschiedlichen angeborenen Fehlbildungen beim Fötus. [4]

Täglich versterben in Österreich 2-3 Menschen an den Folgen des Passivrauchens. Mit Tabakrauch exponierte Personen haben ebenfalls ein erhöhtes Risiko für Herzinfarkte, Schlaganfälle und Lungenkrebs. Neugeborene, die Passivrauch ausgesetzt sind, haben ein höheres Risiko an einem plötzlichen Kindstod zu versterben. [5]

Aufgrund dieser wissenschaftlicher Evidenz, ist der Nichtraucherschutz ein bedeutendes Thema. Nichtraucherschutz und bessere Regelungen, bewahren nicht nur die österreichische Bevölkerung von den schweren gesundheitlichen

Dieses Dokument ist lediglich für
interne Zwecke bestimmt. Eine externe
Weitergabe ist verboten.

AMSA Graz
Stiftingtalstraße 24 - ZMF
A - 8010 Graz

AMSA Innsbruck
Schöpfstraße 45
A - 6020 Innsbruck

AMSA Salzburg
Strubergasse 21
A - 5020 Salzburg

AMSA Wien
Währinger Gürtel 18-20
AKH Ebene 6M
A - 1090 Wien

Auswirkungen der aktiven und passiven Tabakrauchexposition, sondern entlasten auch das Gesundheitssystem und verhindern enorme volkswirtschaftliche Kosten.

Hauptteil

Als Austrian Medical Students' Association (AMSA) fordern wir, aufgrund der oben genannten Fakten, dringend den österreichischen Staat und die medizinischen Universitäten, aber auch private Interessensvertreter_innen und Medizinstudierende, dazu auf, die Wichtigkeit des Nichtrauchererschutzes anzuerkennen und dementsprechend zu handeln.

Im Speziellen fordern wir die österreichische Regierung, den Gesetzgeber sowie staatliche Institutionen dazu auf:

- Notwendige finanzielle und personelle Mittel zur Verfügung zu stellen, um eine Förderung der Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung durch beispielsweise mediale Kampagnen für das Thema zu ermöglichen.
- Den Zugang zu Raucherentwöhnungsprogrammen durch vermehrte finanzielle Mittel zu ermöglichen und zu unterstützen.
- Das Entwickeln von nationalen Strategien, um den Nichtrauchererschutz zu fördern.
- Notwendiges Personal auszubilden, um sowohl eine Bewusstseinsbildung in der Allgemeinbevölkerung zu ermöglichen, als auch die Qualität der Raucherentwöhnungsprogramme zu sichern.
- Tabakprodukte vermehrt zu besteuern und deren Import durch Reisende aus internationalen, steuerfreien Zonen möglichst zu reglementieren.
- Den Verkauf von Zigaretten und anderen Tabakprodukten von Automaten zu verbieten.
- Alle Produkte, welche Tabak beinhalten, mit bestimmten Kennzeichen zu markieren, um besser nachvollziehen zu können, woher das Produkt stammt.
- Zusätzliche Aromen, wie unter anderem Menthol, sollen nicht in Tabakprodukten vorkommen.
- Warnhinweise bezüglich der Gesundheitsrisiken von Rauchen über mindestens 50% der Packung und gut lesbar in der Landessprache aufzudrucken.
- Alle Verpackungen von Tabakprodukten auf einheitliche Farben und Symbole zu standardisieren und ohne Tabak verherrlichende Slogans oder Bilder zu vermarkten.
- Illegalen Handel, wie Schmuggel, mit Tabakprodukten zu verbieten und zu beseitigen.
- Lobbying von Firmen, welche Tabak herstellen oder vertreiben, zu unterbinden.

Dieses Dokument ist lediglich für
interne Zwecke bestimmt. Eine externe
Weitergabe ist verboten.

AMSA Graz
Stiftingtalstraße 24 - ZMF
A - 8010 Graz

AMSA Innsbruck
Schöpfstraße 45
A - 6020 Innsbruck

AMSA Salzburg
Strubergasse 21
A - 5020 Salzburg

AMSA Wien
Währinger Gürtel 18-20
AKH Ebene 6M
A - 1090 Wien

- Rauchen in Bars, Clubs und Gaststätten zu verbieten, um so die Gäste und vor allem auch das Personal vor den negativen Auswirkungen des Passivrauchens zu schützen.
- Vermehrt Rauchfreie-Plätze/Gebiete zu realisieren, um Nichtraucher in der Öffentlichkeit zu schützen.
- Das Alter der KäuferInnen strenger zu kontrollieren und Verkauf der Produkte an Minderjährige mit harten monetären Strafen oder Verlust der Verkaufslizenz zu ahnden.
- Vor allem die Risikogruppen, Kinder und Jugendliche, vor dem schädlichen Einfluss des Rauchens zu beschützen. Dies kann nur durch breite Finanzierung von Aufklärungsprogrammen für Jugendliche geschehen.

Außerdem fordern wir Universitäten und Professor_innen dazu auf:

- Das Curriculum des Medizinstudiums dahingehend zu verändern, dass ein möglichst umfangreiches Wissen über Rauchen, dessen Gefahren und schädliche Auswirkungen auf den Körper und die Gesundheit, dessen Suchtpotential und mögliche Argumente von Raucher_innen, gelehrt und vermittelt wird. Dadurch würde man eine konstruktive ärztliche Gesprächsführung, die auch im Studium bereits praxisnahe gelernt und geübt wurde, mit Raucher_innen ermöglichen und fördern.
- Finanzielle Mittel für Raucherentwöhnungsprogramme für Medizinstudierende zu stellen, sodass sie für alle Studierenden leistbar sind.
- Einen freien Zugang zu neuer Datenlage und Forschung über Rauchen und Tabakprodukte für Studierende zu ermöglichen.
- Den Ausbau von rauchfreien Geländen an Landeskrankenhäusern und Universitäten zu unterstützen und zu fördern.

Dieses Dokument ist lediglich für
interne Zwecke bestimmt. Eine externe
Weitergabe ist verboten.

Darüber hinaus fordern wir Mitglieder der AMSA und alle Medizinstudierenden dazu auf:

- Den Nichtraucherschutz und den Umgang mit Raucher_innen als wichtigen Teil des Medizinstudiums anzuerkennen und sich dementsprechend mit dem Thema während des Studiums und auch in der späteren Karriere auseinanderzusetzen.
- Sich selbst als Vorbild für die Allgemeinbevölkerung zu nehmen und keine Tabakprodukte zu verwenden.
- Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Nichtraucherschutz zu unterstützen und zu bewerben, um das Bewusstsein für das Thema zu stärken.
- Auch andere Studierende über die negativen Auswirkungen von Rauchen aufzuklären.
- Sich mit den Hauptargumenten von Raucher_innen vertraut zu machen, diese in einem Gespräch selbstständig erkennen zu können und adäquat und evidenzbasiert darauf einzugehen und diese nicht nur lediglich mit medizinischen Fakten zu konfrontieren, sondern auch andere Bereiche

AMSA Graz
Stiftingtalstraße 24 - ZMF
A - 8010 Graz

AMSA Innsbruck
Schöpfstraße 45
A - 6020 Innsbruck

AMSA Salzburg
Strubergasse 21
A - 5020 Salzburg

AMSA Wien
Währinger Gürtel 18-20
AKH Ebene 6M
A - 1090 Wien

bei der Überzeugungsarbeit, wie zum Beispiel Abhängigkeit, persönliche Lebensumstände und Gruppendynamik mit einzubeziehen.

- Mit der Regierung und anderen Interessenvertretern zusammenzuarbeiten, um die Wichtigkeit von Nichtraucherschutz zu bewerben und zu verbreiten.
- Aktivitäten und Initiativen zu unterstützen, welche die Kapazitäten fördern um Themen wie Nichtraucherschutz und Gefahren von Rauchen auf einem lokalen, nationalen und globalen Level zu behandeln.

Referenzen

[1] <https://www.bmgf.gv.at/home/Gesundh...>

[2] <http://www.euro.who.int/en/health-t...>

[3] WHO Report on the Global Tobacco Epidemic, 2013 Enforcing bans on tobacco advertising, promotion and sponsorship. World Health Organization. Geneva, Switzerland.

[4] <http://www.euro.who.int/en/health-t...>

[5] <https://rauchfrei.at/fakten/>

Dieses Dokument ist lediglich für
interne Zwecke bestimmt. Eine externe
Weitergabe ist verboten.

AMSA Graz
Stiftingtalstraße 24 - ZMF
A - 8010 Graz

AMSA Innsbruck
Schöpfstraße 45
A - 6020 Innsbruck

AMSA Salzburg
Strubergasse 21
A - 5020 Salzburg

AMSA Wien
Währinger Gürtel 18-20
AKH Ebene 6M
A - 1090 Wien

